

Zur Geschichte unseres Ortes

An dieser Stelle setzen wir die Ausführungen von Herrn G. Sieber zur Geschichte der Bräunsdorfer Kirche fort. (Siehe Seite 9, Märzheft)

Erst 1887 begann man wieder ernsthafter darüber nachzudenken, wobei die Beratungen nicht immer erquicklich waren. Man leistete sich auch bei der Wahl der ersten Architekten einen

fatalen Mißgriff, der den Schluß zuläßt : Außer Spesen nichts gewesen.

Einen deutlichen An Schub in der Bauvorbereitung gab es aber dann durch die kirchlichen Behörden, die doch endlich eine Klärung der Bauangelegenheit sehen wollten, aber auch Petitionen aus der Gemeinde blieben nicht ohne Wirkung. Eine solche Petition, von Frauen (!) des Ortes abgefaßt, bezog sich auf die Platzfrage und wurde direkt an den sächsischen König eingereicht. Es war auch ein Bauplatz auf Rittergutsgelände im Gespräch, etwa dort, wo heute das Feuerwehrhaus steht. Dieser Gedanke wurde besonders von den Bewohnern des Oberdorfes durch Petitionen an die Behörden unterstützt. Letztlich wurde aber doch entschieden, daß die neue Kirche an der Stelle der alten stehen soll.

Am Sonntag, dem 19. Februar 1899, wurde in dieser alten Kirche das letztmalige Gottesdienst gehalten, und am Tag darauf begannen die Abbrucharbeiten, die schnell und ohne Unfall vonstatten gingen.

Dabei entdeckte man im Innern der Kirche ein ausgemauertes, überwölbtes Grab. Es enthielt die Gebeine der 1705 verstorbenen Mutter des Bräunsdorfer Pfarrers Stoltze.

Bereits am 24. April 1899 konnte bei schönem Frühlingwetter die Grundsteinlegung



erfolgen. Der Bau kam zunächst ganz gut voran, aber dann gab es eine Unterbrechung von einigen Wochen, weil die einzelnen Gewerke sich nicht so recht abgestimmt hatten. Trotzdem konnte man am 24. Juli 1899 Richtfest feiern, und am 28. September wurde der Turmknopf aufgesetzt. Beim Turm ist interessant, daß die Turmspitze ganz anders gebaut wurde als der Plan vorsah (siehe nebenstehende Skizze). Vor Einbruch des Winters wurde noch das Dach fertiggestellt, die Fenster eingesetzt und die Heizungsanlage eingebaut. So blieb der Bau über den Winter stehen. Im neuen Jahr wurde der Ausbau fortgesetzt, auch wieder mit unliebsamen Unterbrechungen.

Schließlich war der Bau der Kirche doch soweit fortgeschritten, daß man den Tag der Kirchweihe festlegen konnte. Man bestimmte Montag, den 17. September 1900. Dieser Tag wurde dann auch feierlich begangen, allerdings auch mit dem Pomp, wie er der Kaiserzeit eigen war. So gab es

Zur Geschichte unseres Ortes

einen großen Festzug, der am jetzigen Gasthaus "Zur Linde" begann und an dem die Schuljugend mit ihren Lehrern, viele Bräunsdorfer, die Vereine, Prominenz aus Politik und Kirche und auch der Architekt Reuter aus Dresden teilnahmen.

Nach dem Weihegottesdienst blieb die Kirche bis gegen Abend zur Besichtigung geöffnet. Um 13 Uhr begann im Gasthof ein Festessen, das auch zahlreich besucht wurde. Der Gasthof war damals

allerdings ein anderer als der, den die Bräunsdorfer in Erinnerung haben und in dem sich jetzt der Spar-Markt befindet. Ich komme später noch einmal darauf zurück.

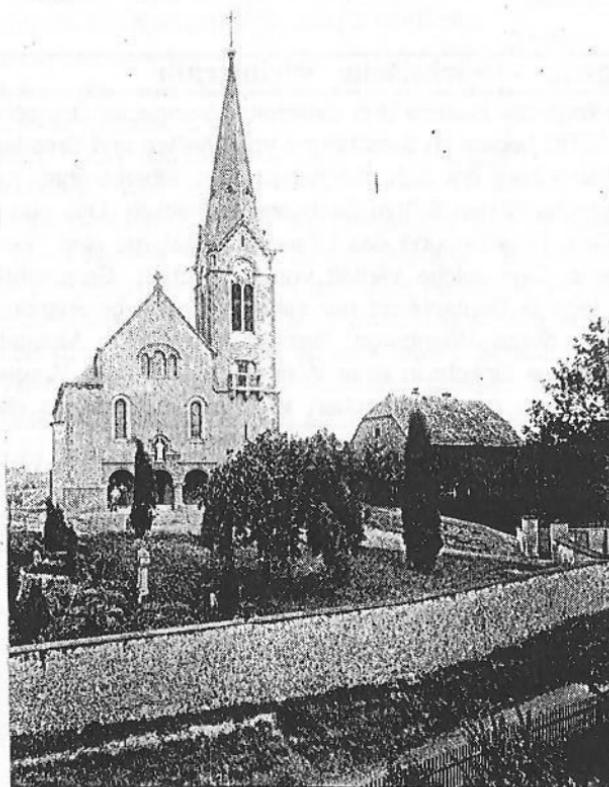


Alte Pfarre zu Bräunsdorf.

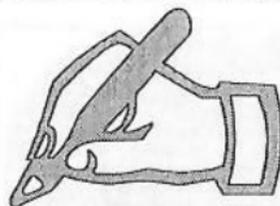
Die neue Kirche wurde an der Stelle der alten erbaut, aber um 90 Grad gedreht. Die alte zeigte mit dem Turm in Richtung Pfarrhaus. Die Gesamtkosten betragen 82834,33 Mark, die alten Glocken wurden von der Glockengießerei Jauck in Leipzig in Zahlung genommen.

Das jetzige Pfarrhaus wurde 1896/97 erbaut. Das alte stand etwa dort, wo sich heute der Gemeindesaal befindet. Auf dem Foto mit der neuen Kirche sieht man es noch. Es wurde, wie schon gesagt, 1652 erbaut, brannte aber 1771 mit allen Wirtschaftsgebäuden ab.

Es wurde danach wieder aufgebaut, aber sehr mangelhaft, was sich schnell bemerkbar machte. Es war ein sehr kaltes Haus, das im Winter jegliche Gemütlichkeit vermissen



Zur Geschichte unseres Ortes



ließ. 1866 wurden dringend notwendige Reparaturarbeiten durchgeführt, und ein Wirtschaftsgebäude wurde abgerissen. Die verbleibende Pfarrscheune stand noch bis Anfang der 50er Jahre.

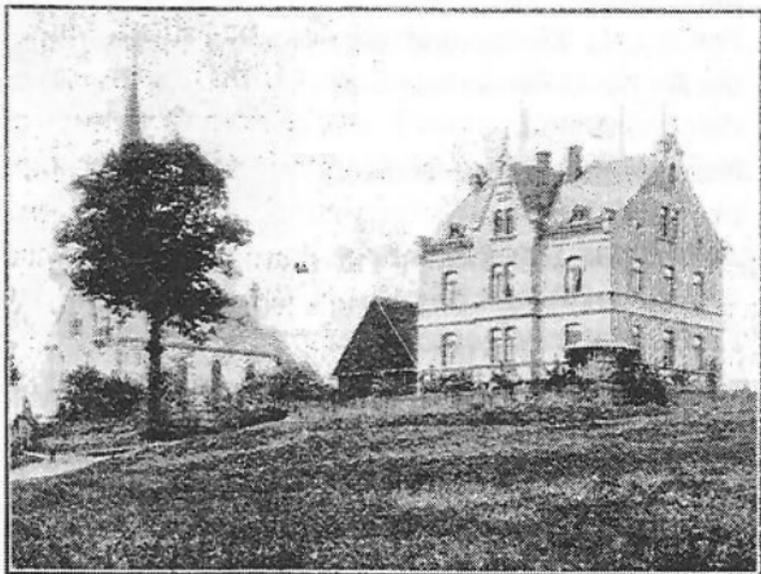
Der Pfarrer, in dessen Amtszeit das neue Pfarrhaus und auch die neue Kir-

che gebaut wurden, war Theodor Seifarth. Er kam 1886 nach Bräunsdorf. Auf ihn ist es möglicherweise zurückzuführen, daß 1887 der Gedanke eines Kirchenneubaus wieder aufgegriffen wurde.

Er ging 1922 in den Ruhestand und starb 1923.

Dort, wo Kirchturm und Kirchenmauer eine Nische bilden, liegt er begraben.

Der Grabstein ist jedoch nicht mehr vorhanden.



Neue Pfarre zu Bräunsdorf.